

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des
internationalen Entomologischen
Vereins E. V.

mit
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Abonnements: Im Abonnement bei direkter Zustellung für Deutschland und den seither zu Oesterreich gehörenden Staaten vierteljährlich 3 Goldmark. Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland zahlen vierteljährlich 2 Goldmark auf Postscheckkonto Nr. 20158 Amt Frankfurt a. M. Für Deutsch-Oesterreich vierteljährlich 40 000 S. Kr. Für Tschecho-Slowakei jährlich 75 tschech. Kr. für Mitglieder des tsch.-slowak. Bundes jährlich 70 tschech. Kronen; für Ungarn jährlich 86 000 Uk.; für Spanien jährlich 16 Pes.; für Schweiz jährlich 12 schw. Frs.; für Niederlande jährlich 5 1/2 fl.; für Großbritannien und Kolonien jährlich 10 Schillinge; für Belgien, Frankreich und Kolonien, Italien, Jugoslawien, Bulgarien, Griechenland, Rumänien, Luxemburg, Estland, Lettland, Polen, Portugal, Rußland, Türkei jährlich 12 Goldmark; Dänemark jährlich 14 Kronen; Schweden jährlich 10 Kronen; Norwegen jährlich 14 Kronen; Finnland jährlich 80 Mka; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Süd- und Mittelamerikanische Staaten, China und Japan jährlich 8 Dollar.

Anzeigen: Insertionspreis für Inland (für Nichtmitglieder) die fünfgespaltene Petitzeile 20 Goldpfennig, Ausland entsprechend. Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vierteljahr 25 Zeilen oder deren Raum frei, die Uebersetzung kostet für Insekten-Material 5 Goldpfennig, für Geräte 8 Goldpfennig, für Literatur 10 Goldpfennig, für nicht entomologische Anzeigen 15 Goldpfennig.

Inhalt: Albert Kricheldorf †. Franz Kricheldorf †. — Im Lorsche Wald. Von Dr. O. Kiefer. — Insekten im Meeresanspülicht. Von Dr. W. Stichel, Berlin. — Neue Phloeothripiden (Thys.) aus Ungarn. Von Dr. H. Priesner, Linz (Oesterreich). — Eine Zucht Pyri im Einmachglase. Von Hans Rosenbeck, Hofheim (Unterfr.). — Die Kriegsgefangenschaft vom Standpunkte des Entomologen. Von A. Biener, Mähr. Schönberg. — Literatur.

Albert Kricheldorf † Franz Kricheldorf †

Am 12. bzw. 20. Februar verschieden in Berlin die in Entomologenkreisen wohlbekannten Brüder Albert und Franz Kricheldorf im Alter von 72 und 70 Jahren.

Geboren in Berlin am 24. 10. 1852 und 15. 6. 1854, besaßen beide Brüder schon von frühester Jugend auf ein reges Interesse für die Entomologie. Sie erhielten von ihrem Vater Herrn Adolf Kricheldorf sen., der als alter Lepidopterologe und Begründer der Firma, vielen älteren Sammlern noch in guter Erinnerung sein wird, die denkbar beste Anleitung.

Aus ihren frühen Jugendtagen datiert auch die Freundschaft mit den Herren Gebrüder Bau. Herr Alexander Bau ist ja auch in Entomologenkreisen bestens bekannt.

Herr Albert Kricheldorf war über 30 Jahre Inhaber der Firma A. Kricheldorf, welche er im Jahre 1890 nach dem Tode seines Vaters übernahm. Aus gesundheitlichen Gründen übergab er diese im November 1921 seinem Sohne, Herrn Adolf Kricheldorf jun. Beide Brüder hatten noch die Freude das 50-jährige Jubiläum der Firma im vergangenen Herbst mitfeiern zu können.

Während seiner langen Geschäftspraxis besaß Herr Albert K. in seinem Bruder Franz einen tüchtigen Mitarbeiter, der ja auch durch seine vielen Reisen in weitesten Kreisen bekannt geworden ist. Namentlich auch durch seine 2jährige Forschungsreise nach Tibet 1889 und 90, welche bis Tatsienlu und Mupin in der Provinz Szetchuan ausgedehnt wurde und besonders viele neue Lepidopteren erbrachte.

Oft wurden in Freundeskreisen alte Erinnerungen und Erlebnisse ausgetauscht, so z. B. der lange Sammlertisch erwähnt, welcher im Alten-Finkenkrug in den sechziger und siebenziger Jahren fast alle Sonntage viele Berliner Entomologen vereinte, u. a. die Herren Hennig, Dr. Kraatz, Kalisch, Kläger, Kote, Krüger, Libbach, Schramm, Stieber. Dr. Thieme, den alten Tiefenbach und viele, viele andere, die meist schon lange der kühle Rasen deckt.

Bot doch der alte Finkenkrug (zwischen Spandau und Nauen) mit seinen fast urwaldartigen Laubbeständen eine Fundgrube für die Entomologen aller Richtungen

In den letzten Jahren machten sich bei Herrn Albert Kricheldorf Anzeichen von Gehirnerkrankung bemerkbar und ein Schlaganfall führte schließlich zum Tode.

Auch bei Herrn Franz Kricheldorf zeigte sich das Alter durch Krankheit und ein Herzschlag machte seinem Leben ein Ende.

Nun ruhen beide auf dem Luisenstädter Friedhof in Berlin-Neukölln unvergessen von vielen Freunden und Bekannten. Möge ihnen die Erde leicht werden.

Im Lorsche Wald.

Skizze von Dr. O. Kiefer.

Wer von den Lesern unserer Zeitschrift kennt den Wald, der sich in der Rheinebene hinzieht etwa von Mannheim bis in die Gegend von Eberstadt und im uralten, berühmten, jetzt kaum noch genannten Flecken „Lorsch“ seinen ungefähren Mittelpunkt hat? Prachtvolle Eichenbestände wechseln mit Buchen und jungem Unterholz auf sumpfigem Boden. Der Boden ist im allgemeinen Sand, der sich stellenweise hügelartig einige Meter über die Ebene erhebt. Die Flora ist die hier bekannte des Sandbodens. An den Bahndämmen gedeiht viel Wolfsmilch, diesen Dämmen entlang zieht sich ein etwa 10 Meter breites Band, das vielfach mit Gesträuchen der Zitterpappel bepflanzt ist. Wie ich annehme, damit etwa in den Wald verwehte Funken der Lokomotive nicht direkt in den trockenen Wald geraten und einen Brand entfachen. So etwa ist dieser Wald von Lorsch beschaffen. Wie man sieht, gar nichts „Besonderes“. Und doch birgt er für den Entomologen viel Interessantes. Davon will ich nun ein wenig erzählen. Da ich seit Jahren im benachbarten Odenwald, im Ham-bachertal, als Lehrer tätig bin, interessierte es mich aus Jugenderinnerungen an die schönen Insekten der Rheinebene (bei Karlsruhe), wie sich wohl dieser mehr nördlich gelegene Teil der Rheinebene entomologisch verhalte.